

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst- und Schulle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Behörde und Beauftragter - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Jungblut - Der Sport vom Sonntag

Drahtschlüssel: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1010; Amt Stuttgart Nr. 10066
Direktoren: Kreispartei Nagold Nr. 582 // In Konfliktfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bestellte Nachfolger einstellig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Bewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 10-spaltige 100-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 3 Pfg. Zeit 18 Pfg. Für bei Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Schlesinger Nr. 23

Gebiet Württemberg
morgen
Stadthausen
wir stehen gereiht
die noch ruhn:
vom Land befreit
elen. Fahne hör:
and leuchte weit
n Volk und Reich.

Militäraufstand in Spanisch-Marokko

Auch Fremdenlegionäre meuterten — Truppen nach Afrika unterwegs

Paris, 19. Juli.
In Spanisch-Marokko ist am Freitag ein Militäraufstand ausgebrochen, der bereits amtlich in Madrid bestätigt wurde. Wie die spanische Regierung mitteilt, hat sich ein Teil der Armee in Spanisch-Marokko gegen die Republik erhoben. Die Regierung erklärte zwar, daß sich die Aufstandsbewegung auf einige Städte des spanischen Protektorats in Marokko beschränkt habe, daß Armeen, Marine und Luftwaffe ihre Pflicht erfüllen und gegen die Aufständischen marschieren, aber andererseits mußte sie auch am Samstag zugeben, daß die normale Situation nicht wieder hergestellt sei.

Schon vor der amtlichen Bekanntgabe der Madrider Regierung wurden in Paris Nachrichten bekannt, wonach in Melilla in Spanisch-Marokko ein Militäraufstand ausgebrochen sei. Die ganze Garnison der Stadt hätte sich den Aufständischen angeschlossen. Zu gleicher Zeit wurde jedoch von anderer Seite die Situation erheblich gefährlicher geschätzt. Es wurde gemeldet, daß die Aufstandsbewegung sich auch auf verschiedene andere Städte und insbesondere auf die Festung Ceuta ausgedehnt habe. Schon die Tatsache, daß am Samstag jede Telefonverbindung zwischen Spanien und der Außenwelt gesperrt war, ließ vermuten, daß der Aufstand selbst in Madrid außerordentlich ernst genommen wurde. Man begründete diese Telefonsperrung in amtlichen Madrider Kreisen damit, daß man den Aufständischen in Spanisch-Marokko eine Fühlungsnahme mit ihren Gesinnungsgenossen in Spanien selbst unmöglich machen wollte. Verschiedene spanische Truppentransportdampfer haben bereits Befehl erhalten, Verstärkungen nach Marokko zu bringen. Französische Meldungen besagen, daß in Melilla auch die spanische Fremdenlegion gemeutert habe. Zwischen französisch-Marokko und Spanisch-Marokko sei ein Grenzverkehr nicht mehr möglich.

Die spanische Regierung teilt mit, daß in Spanien selbst Ruhe herrsche. Das wird teilweise auch von anderer Seite bestätigt. Jedoch sind allgemein Gerüchte im Umlauf, daß in Spanien bis Montag ein monarchistischer Staatsstreich verübt werden sollte. Der Führer der spanischen Volkspartei Gil Robles hat sich nach Barriis begeben. Die spanische Regierung hat große Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Tank- und Maschinengewehrabteilungen wurden durch Straßen Madrids. Die sozialdemokratische und kommunistische Miliz macht, mit Gewehren bewaffnet, Streifen dienst.

Angeht die Ereignisse wurde eigens der Chef der spanischen Luftwaffe zum Generalinspekteur der spanischen Streitkräfte in Spanisch-Marokko ernannt. Er hat sich noch in der Nacht zum Samstag nach Marokko begeben. Auch der spanische Ministerrat hat sich bereits mit der Lage beschäftigt. Er dürfte insbesondere die Maßnahmen erwägen haben, die zu treffen wären, falls der Aufstand sich auf die spanische Halbinsel selbst ausdehnen würde.

Mehrere Generale und zahlreiche Offiziere wurden verhaftet. Ferner hat die Regierung mitgeteilt, es sei gelungen, ein Flugzeug zu beschlagnahmen, das versucht habe, einen der Führer der Aufstandsbewegung aus dem Ausland nach Spanien zu bringen. Außerdem wurde zugegeben, daß sich die Aufständischen des Radiosenders in Ceuta bemächtigt haben.

Ein Radiotelegramm des Generals Franco, der das Kommando über die Streitkräfte auf den kanarischen Inseln hat, ist abgefangen worden. Es bestätigt die Gerüchte, daß Franco auf Seiten der Aufständischen steht. Wörtlich heißt es: „Die Garnison grüßt begeistert die Aufständischen“

schen und die übrigen Truppen der Halbinsel in diesem geschichtlichen Augenblick. Es lebe Spanien in Ehren! General Franco.“
Samstagabend erschien eine neue Erklärung der Regierung, in der es heißt, daß die Lage auf der Halbinsel ruhig sei und einige Aufstandsversuche schnell im Keim erstickt werden könnten.

Gegenmaßnahme: Generalkrieg

In Sevilla habe sich ein Teil der Garnison — etwa 700 Mann — erhoben. Der General Queipo del Llano habe ohne Einverständnis der Regierung den Kriegszustand erklärt und sei abgesetzt worden. Die Ruhe werde jedoch bald wieder hergestellt sein, da bereits ein regierungstreues Regiment mit dem Ruf „Es lebe die Republik“ in Sevilla einmarschiert sei. Auch die Polizei sowie ein Teil der Zivilbevölkerung hätten sich spontan hinter die Regierung gestellt.

Aus privater Quelle verlautet, daß in Sevilla Schießereien zwischen den Aufständischen und der Polizei stattgefunden haben, daß jedoch über die Anzahl der Opfer keine Einzelheiten vorliegen. Die Erklärung des Senatspräsidenten und des Polizeipräsidenten in Sevilla ist den Aufständischen nicht gelungen. Der Vollzugsausschuß des marxistischen Gewerkschaftsverbandes U. G. T. forderte seine Mitglieder in einem Aufruf dazu auf, überall dort, wo das aufständische Militär den Kriegszustand ausgerufen hat, sofort und für unbestimmte Zeit den Generalkrieg zu erklären.

Die revolutionäre sozialdemokratische Zeitung „Claridad“ veröffentlicht folgenden Aufruf: „Arbeiter! Verteidigt wie ein Mann die Volkswort und die demokratische Revolution. Mobilisiert sofort und marschiert mit festem Schritt und unter der Disziplin eurer Organisationen gegen den Faschismus. Siegen oder sterben. Auf in den Kampf!“

Kriegsministerium hinter Barricaden!

Am Samstagabend fand in dem mit Sandfäden und Maschinengewehren in Verteidigungszustand versetzten Gebäude des Kriegsministeriums ein neuer Ministerrat statt. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, wie bereits berichtet, die beiden Exponenten des gemäßigten und des revolutionären Flügels der spanischen Sozialdemokratie, die Abgeordneten Prieto und Largo Caballero als Minister ohne Geschäftsbereich in die Regierung zu übernehmen.

Ferner wurde beschlossen, die Arbeitermiliz zur aktiven Mitarbeit heranzuziehen. Mehrere tausend Mann dieser Miliz haben in Madrid bereits strategische Stellungen bezogen und sind reichlich mit Gewehren, Pistolen und Munition ausgerüstet worden. Durch Rundfunk wurde dann ein Dekret verkündet, durch das sämtliche aufständischen Truppenabteilungen mit sofortiger Wirkung aufgelöst und die aufständischen Soldaten entlassen werden. Durch ein weiteres Dekret wurde der Divisionsgeneral Virgili Cabanellas sowie der General Franco, der Kommandeur der Streitkräfte auf den Kanarischen Inseln, als abgesetzt erklärt.

Der Innenminister gab am Samstagabend einen Bericht über die Lage in Sevilla und auf den kanarischen Inseln. Danach teilte der Zivilgouverneur in Las Palmas mit, daß die Erhebung noch nicht niedergeschlagen sei. Das Regierungsgebäude sei von der Polizei und der Miliz mit einem Kordon umgeben, um es gegen einen Überfall der Aufständischen zu schützen. In Las Palmas sei der Generalkrieg erklärt worden und in den Straßen hätten Schießereien stattgefunden.

Möglicher Regierungswechsel

In den frühen Morgenstunden des Sonntag wurde überraschend bekanntgegeben, daß

der bisherige Ministerpräsident Casares Quiroga, der Innenminister Rolos und drei weitere Minister zurückgetreten seien. Der bisherige Landtagspräsident Martinez Barrio (Republikanische Union) hat bereits ein neues Kabinett gebildet. Der Regierungswechsel soll im Einverständnis mit den Gruppen der marxistischen Volksfront vorgenommen worden sein und bezweckt, der Regierung durch Hinzuziehung einiger national-republikanischer Minister, die den Rechtsparteien genehm sind, größere Autorität zu verschaffen.

Weitere Zuspitzung

In Spaniens Hauptstadt ist es infolge der herrschenden Nachrichtenperre schwer, sich ein Bild der Lage zu machen. Im Laufe des Samstag hat jedenfalls die Regierung im Madrider Rundfunk mehrfach die Erklärung an die Bevölkerung wiederholt, daß sich die Radiosender im Besitz der Aufständischen befinden, daß die

Eden über Englands Interessen

London, 19. Juli.

Die Besprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien über die sogenannte Dreier- oder Vierer-Konferenz scheinen zum Abschluß gekommen zu sein. Sie sollen nun endgültig in London stattfinden. Sehr weitgehend scheint — wie verlautet — das Ziel dieser Konferenz nicht gesetzt zu sein. Wenigstens vermeidet man den Eindruck, als ob die Konferenz andere Ergebnisse zeitigen wollte, als die ohnehin durch die bisherigen Vorbereitungen schon erreicht wurden. Die Frage ist also nach wie vor berechtigt, weshalb überhaupt diese Konferenz stattfindet, wenn schon man angeblich keine weitergehenden Beschlüsse fassen will.

Wichtiger als diese Besprechungen dürfte denn auch eine Rede des englischen Außenministers Eden sein, die er am Samstag hielt. Er schilderte dort die schmerzliche Situation, in der sich die in Genf vertretenen Regierungen durch die Aufhebung der Sanktionen gesehen hätten. England habe von jeher versucht, in Europa herrschende Ungeheuerheit und Spannung zu beseitigen. Es wolle auf der Grundlage voller Gleichberechtigung mit jeder Nation zusammenarbeiten, die dasselbe Ziel habe. Trotz der Schwierigkeiten wegen der Wiederbesetzung der Rheinlande habe England aus diesen Ereignissen Möglichkeiten zur neuen europäischen Zusammenarbeit gesucht. England werde auch weiter sein Bestes tun, jede sich bietende Gelegenheit für eine kollektive Bemühung zur Herbeiführung einer dauernden Besserung im Zustand Europas zu fördern. Niemand soll sich aber einbilden, daß England lebenswichtige politische Interessen als Preis für den Frieden bezahle.

Mehr als einmal sei hervorgehoben worden, daß es gewisse Teile in Europa gebe, in denen England in der Gegenwart wie schon seit vielen Jahrhunderten ein besonderes Interesse habe und wo es verpflichtet sei, gewisse Bürgschaften aufrecht zu erhalten.

Man lebe in einer geographisch zu keinen Gemeinschaft, als daß eine solche Haltung möglich wäre, selbst wenn England das wünschen sollte. Es sei daher natürlich, daß die Regierung aufrichtig jeden Schritt begrüße, der zu einer Befriedung der internationalen Verhältnisse in irgendeinem Teile Europas führe. Das sei die Bedeutung der Entwicklung der letzten Zeit in Österreich, die von der Regierung begrüßt worden sei. Das letzte Ziel sei ein gefestigtes und in Frieden lebendes Europa, das unter Anwendung des Völkerbundesystems voll zusammenarbeite.

London, 18. Juli.

„Daily Telegraph“ bringt bemerkenswerte Enthüllungen über die zukünftige Ausgestaltung der strategischen Stellung Großbritanniens im Mittelmeer. Danach wird der Beschluß der britischen Regierung, die Mittel-

meerflotte ständig zu verstärken, durch die gegenwärtige Zurückziehung zahlreicher, und zwar der Heimatflotte in anderen Stationen angehörender Schiffe nicht beeinträchtigt, und tatsächlich sind die Mittelmeerflotten seit dem vergangenen Monat um eine vollständige Verhörsflotte, eine U-Boot-Abwehrflotte und eine Minenjuchbootsflotte, d. h. um insgesamt 29 Schiffe verstärkt worden. — In ihrer reorganisierten Form umfaßt die Mittelmeerflotte über 100 Kriegsschiffe, darunter 2 Großkampfschiffe, 3 Schlachtschiffe, 4 schwere und 5 leichte Kreuzer, 2 sogenannte Linienschiffe, ein Flugzeugmuttergeschiff mit über 50 Flugzeugen und 30 Zerstörer, 8 U-Boote, 10 U-Boot-Abwehrboote, 19 Minenjuchboote, 6 Kanonenboote und zahlreiche Hilfschiffe. Ein großer Teil der zur Zeit in Bau befindlichen oder im Auftrag gegebenen 88 Kriegsschiffe ist dem Mittelmeer zugeweiht worden.

Nach einer weiteren Mitteilung werden die Verteidigungsanlagen in Malta in größtem Maßstab ausgebaut werden. Nach Beendigung der Aufstellungspläne wird Malta in der Lage sein, nicht nur schwere Luftangriffe zurückzuschlagen, sondern als Ausgangspunkt für große Gegenangriffe gelten zu können. Ferner wird unter dem gegenwärtigen britisch-ägyptischen Vertrag Alexandria zu einem bedeutenden Hilfsstützpunkt für die Mittelmeerflotte für die eigenen Verteidigungsanlagen und Flotteneinheiten ausgebaut werden, wobei seiner strategischen Stellung in der Verteidigung der Zusage zum Suezkanal größte Bedeutung beigemessen wird. „Daily Telegraph“ betont, daß die britischen Mittelmeerpläne keine Zweifel darüber lassen, daß Großbritannien entschlossen sei, seine Stellung im Mittelmeer undurchdringlich zu machen. Die Verbindungslinien zwischen Gibraltar und Suez werden in jedem Fall verteidigt werden.

Der britische Handelsminister Runciman erklärte im Verlaufe einer Rede in Woburn (Cornwall), Großbritannien habe durch sein Vorgehen im Mittelmeer gezeigt, daß das britische Reich die Herrschaft über die Meere nicht verlieren dürfe. In der Frage der Flottenstärke gebe es kein Kompromiß.

Keine politischen Hintergründe

London, 18. Juli.

Die glückliche Rettung des Königs aus Gefahr war auch am Freitag noch das Tagesgespräch. König Eduard VIII. verbrachte einen großen Teil des Vormittags mit der Lektüre der aus allen Teilen der Welt eingelaufenen Glückwunschkarten.

Scotland Yard hat am Freitag einen Aufruf an die Öffentlichkeit gerichtet, in dem zur reiflichen Klärung des Zwischenfalls alle in unmittelbarer Nähe des Latarbekanntenen Personen gebeten werden, sich umgehend zu melden. Die Hintergründe der Tat.



neuen Tag. (Dollmann)



über die bisher völlige Dunkel herrschte, finden allmählich ihre Aufklärung. Es gilt als erwiesen, daß dem Zwischenfall keine politische Bedeutung zukommt, und daß der verhaftete Mc. Mahon keine Verbindungen mit kommunistischen oder bolschewistischen Gruppen hat. Tatsächlich scheint der verhaftete Anschlag mit einer Forderung zusammenzuhängen, die Mc. Mahon gegen zwei Detektive wegen einer vor einiger Zeit nach seiner Ansicht irtümlich erfolgten Verhaftung gestellt hat. Aufsehenerregend ist in diesem Zusammenhang, daß die Polizei am Donnerstagvormittag etwa 3 bis 4 Stunden vor dem Zwischenfall mit Mc. Mahon in dessen Wohnung in Verbindung zu treten suchte. Mc. Mahon hatte jedoch seine Wohnung bereits verlassen. Der genaue Grund dieses polizeilichen Besuchs ist noch nicht bekannt, doch glaubt man, daß er mit einer Mitteilung zusammenhängt, die Mc. Mahon an das Innenministerium gesandt hatte. Wie erinnerlich, erklärte Mc. Mahon nach seiner Festnahme, daß der ganze Zwischenfall die Schuld des Innenministers Simon sei. Die oben erwähnte irtümliche Verhaftung Mc. Mahon durch zwei Detektive, für die Mc. Mahon einen Schadenersatzanspruch in Höhe von 4000 Pfund gestellt hat, war vor zwei Jahren erfolgt.

Mc. Mahon gilt als ein wenig ausgeglichener Mensch, der sich als einen Sozialreformer bezeichnet. Er wird von seinen Nachbarn nicht für ganz normal gehalten. Vor einem Jahr begann er mit der Herausgabe einer Monatszeitschrift „Human Gazette“, die jedoch nur eine Auflage erlebte.

Danzig greift durch

Maßnahmen gegen die itzpellelose Opposition Danzig, 19. Juli.

Die Danziger Regierung hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom Juni 1933 eine Reihe von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung beschlossen. In dem Gesetzblatt veröffentlicht werden. Es handelt sich um Änderungen der Danziger Rechtsverordnung vom 30. Juni 1933 betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Die Änderungen dieser Verordnung waren notwendig, weil sich angesichts des itzpellenlosen Treibens der Oppositionsparteien die bisherigen Bestimmungen nicht als voll ausreichend erwiesen haben.

Die neuen Bestimmungen besagen u. a. folgendes: Durch eine Änderung des Vereinsrechts ist bestimmt worden, daß Vereine auch dann der Auflösung verfallen, wenn Mitglieder des Vorstandes oder sonstige Mitglieder des Vereins mit Wissen des Vorstandes Nachrichten verbreiten, die geeignet sind, die Staatsinteressen zu gefährden. Diese Bestimmung bezieht sich nicht nur auf die Veröffentlichung derartiger Nachrichten, sondern auch auf ihre Weiterleitung an politische Stellen.

Durch eine Änderung des § 123 des Landesverwaltungsgesetzes wird bestimmt, daß polizeiliche Verfügungen politischer Art nicht mehr der gerichtlichen Nachprüfung unterliegen. Diese Bestimmung bezieht sich auf politische Verfügungen betreffend Versammlungsberechtigt, Vereinsrecht, Presserecht, Wahlenrecht und Schußhaft.

Weiterhin wird die zulässige Höchstdauer bei der Verhängung der Schußhaft von 3 Wochen auf 8 Monate verlängert. Ferner wird eine frühere Bestimmung wieder eingeführt, wonach Abgeordnete nicht verantwortliche Schriftleiter sein dürfen, widrigenfalls die betreffende Zeitung dem Verbot verfallt.

Gleichzeitig mit diesen Bestimmungen hat die Danziger Regierung auf dem Verordnungswege ein Schußverbot erlassen.

Erste Erkrankung Dr. Rintelen

Wien, 19. Juli.

Wie die Politische Korrespondenz erfährt, wurde der ehemalige österreichische Gesandte in Rom, Dr. Anton Rintelen, wegen einer bedenklichen urologischen Erkrankung aus der Strafanstalt in eine Spezialklinik übergeführt.

Lichtdom überm Zeppelinfeld

München, 19. Juli.

Das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg war kürzlich zu nächster Stunde der Schaulust neuerlicher Beleuchtungsproben, die für den diesjährigen Appell der Politischen Leiter auf dem Zeppelinfeld durchgeführt wurden. Architekt Albert Speer, der bekanntlich vom Führer mit dem Bau des Zeppelinfeldes und dem Entwurf der Gesamtanlage des Reichsparteitagsgeländes beauftragt ist, plant für die Abhaltung dieses Appells neueartige Lichteffekte, die in ihrer Großartigkeit einmalige und unvergessliche Eindrücke sein werden. 30 große Scheinwerfer waren im Kreis aufgestellt; ihre Lichtstrahlen bildeten einen gewaltigen Lichtdom, der das ganze Zeppelinfeld überwölbte. Am Tage des Appells werden 200 Scheinwerfer eingesetzt.

Auch die Anstrahlung der Fahnen und Werten auf dem Zeppelinfeld wurde sorgfältig ausprobiert. Alle Beleuchtungsproben sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Bisher 135 Tote in Malakina

London, 19. Juli.

Die Zahl der bei den Unruhen in Malakina bis zum 15. Juli ums Leben gekommenen Personen beläuft sich nach einer soeben veröffentlichten Mitteilung des Kolonialamtes auf insgesamt 135. Hier von waren 128 Zivilisten, 86 Mohammedaner, 4 Christen und 38 Juden. Außerdem wurden getötet ein britischer Polizist, 2 mohammedanische Polizisten und 4 Angehörige der britischen Land- und Luftstreitkräfte. In dem gleichen Zeitraum — als Beginn der Unruhen wird der 19. April angegeben — wurden an Zivilisten ernstlich verletzt: 144 Mohammedaner, 21 Christen und 79 Juden. An Leichtverletzten sind zu verzeichnen: 336 Mohammedaner, 16 Christen und 96 Juden.

Erste Befriedungsmaßnahmen

Entlassung österreichischer Nationalsozialisten aus der Untersuchungshaft Graz, 18. Juli.

Einem an das Oberlandesgericht Graz gerichteten Gesuch der Verteidigung der in Untersuchungshaft befindlichen Nationalsozialisten um deren Haftentlassung hat das Oberlandesgericht stattgegeben. Die Staatsanwaltschaft hatte keinen Einspruch erhoben. Es sind 58 Untersuchungsgangene aus der Haft entlassen worden. Die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen diese und andere Nationalsozialisten ist in Vorbereitung. Auch aus dem Gefängnis der Staatspolizei sind Nationalsozialisten freigelassen worden. Ihre Zahl soll gegen 100 betragen. Dagegen sind in der Grazer Strafanstalt Karlan, in der Hunderte verurteilte Nationalsozialisten untergebracht sind, nur die üblichen halbjährigen Begnadigungen erfolgt. Wie verlautet, werden auch dort Vorbereitungen für eine Amnestie in größerem Umfang, die Ende nächster Woche erfolgen soll, getroffen.

In Erwartung des olympischen Fackellaufes

Athen, 18. Juli.

Athen ist zur Zeit der Treffpunkt der ausländischen Journalisten, Bildberichterhalter und Rundfunkprediger, die von hier nach Olympia gehen, um beim Start des olympischen Fackellaufes am Montag zugegen zu sein. Die schon vor einige Tagen in Griechenland eingetroffenen deutschen Rundfunk- und Kameramänner haben ihr Quartier in Olympia ausgeklügel. — Die Griechen bereiten alles vor, um in stimmungsvollen Feiern den Start zu begehen. Nicht nur Olympia wird solche Feiern erleben. Die griechische Hauptstadt trifft ebenfalls Vorbereitungen, eine Feier auf der Akropolis, vor dem Parthenon und dem großen marmornen Stadion herzurichten. Hier werden der König und sein Ministerrat zugegen sein.

Die Meldung, daß der griechische Thronfolger an der Berliner Olympiade teilnehmen wird, bestätigt sich. — Eine Rundfahrt längs der Strecke des Laufs läßt überall die große Begeisterung erkennen, die von Bayern, wie überhaupt der ganzen Bevölkerung, diesem Ereignis entgegengebracht wird.

Olympiaringe — „Staatsfeindlich“!

München, 18. Juli.

Die tschechische Polizei des sudetendeutschen Ortes Sulaweh an der Elbe hat das Tragen der Olympia-Medel mit den fünf Ringen verboten. Anlässlich einer Versammlung der sudetendeutschen Partei schritt die Polizei des gleichen Ortes gegen alle Teilnehmer ein, die weiße Strümpfe trugen. Die betreffenden Personen wurden gezwungen, die Strümpfe ausziehen.

Der Führer in Bayreuth

Bayreuth, 19. Juli.

Der Führer trat zur Teilnahme an den Bayreuther Festspielen am Sonntagvormittag in Bayreuth ein. In feiner Begleitung befanden sich der Gauleiter von München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, Obergruppenführer Bräuner, Brigadeführer Schaub und der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt. Der Führer wurde auf dem Bahnhof von Gauleiter Wächter und den Führern der Gliederungen der Bewegung im Gau bayrische Ostmark empfangen und begrüßt. Ferner sind in Bayreuth Reichsminister Dr. Goebbels und Vorkämpfer von Ribbentrop eingetroffen.

Unfruchtbarkeit wird auf Kosten der Krankenkasse behandelt!

Wichtige Entscheidung des Reichsversicherungsamtes Berlin, 19. Juli.

In einer grundsätzlichen Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt die Frage gelöst, ob Unfruchtbarkeit bei Ehefrauen als Krankheit im Sinne der Reichsversicherungsordnung zu gelten hat und ob daher die Krankenkasse die Kosten für die Hebung der Unfruchtbarkeit tragen muß. Im Gegensatz zu der bisherigen Rechtsprechung wurde diese Frage bejaht. Das Urteil baut auf dem nationalsozia-

listischen Grundsatz auf, daß dem Schutze persönlicher Interessen die Wahrung des Gemeinwohls vorangeht. Dieser Grundsatz, der die Gesetzgebung zur Förderung einer gesunden, für die Erhaltung des Volksbestandes ausreichenden Nachkommenschaft befähigt, muß auch für die Sozialversicherung gelten. Dementsprechend kann bei der Frage, was „Krankheit“ im Sinne der RVO ist, das Interesse der Allgemeinheit an der Hebung der Bevölkerungszahl nicht unberücksichtigt bleiben. Die Unfruchtbarkeit der Frau ist daher, auch ohne daß sie Beschwerden verursacht oder mit Arbeitsunfähigkeit verbunden ist, als Krankheit im Sinne der RVO anzusehen. Mithin haben die Krankenkassen auf Antrag ärztliche Hilfe zur Befreiung der Unfruchtbarkeit bei Frauen zu gewähren. Allerdings steht dies im Einzelfall voraus, daß das Vorliegen der Unfruchtbarkeit sowie die Möglichkeit ihrer Befreiung durch ärztliche Behandlung einwandfrei festliegt und daß die Befreiung im Interesse der Allgemeinheit erwünscht ist. Durch diese bedeutungsvolle Entscheidung räumt das Reichsversicherungsamt mit überholten Gesetzesauslegungen auf und stellt klar, daß auch im Sozialversicherungsrecht von den Grundsätzen auszugehen ist, die heute unser Staats- und Volksleben beherrschen. Nur dadurch war es möglich, im vorliegenden Falle zu einer Entscheidung zu gelangen, die wirksam unsere Bevölkerungs-politik unterstügt.

Millionenstrafen für klöckerliche Schmuggler

Glebe, 19. Juli.

Im großen Petrusheimer Schmuggelprozeß wurde am Samstag das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Bruder Sigisbert (Adolf Keller) erhielt sechs Jahre Zuchthaus und eine Geldstrafe von insgesamt 1 510 000 RM.

Die übrigen Brüder und Laien erhielten Zuchthaus, Gefängnis- und Geldstrafen. Die Geldstrafen betragen bis zu 350 000 RM. Die Gefängnis- und Zuchthausstrafen bewegen sich zwischen 1 und 3 Jahren. Ein weiterer Angeklagter, Matthias Koch, erhielt wie der Hauptangeklagte eine Geldstrafe von über einer Million, nämlich 1 304 000 RM. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Das Urteil legt im einzelnen die Haftung für die Wertersatzstrafen fest, wobei hervorzuheben ist, daß gemäß § 416 der Reichsabgabendeckung die Caritas G. m. b. H. in Waldbreitbach für die Vergehen des Bruders Sigisbert in Höhe von 400 000 RM, durch die Schmuggelgeschäfte und in Höhe von 100 000 RM, für die Drosselvergehen für haftbar erklärt wurde.

In der Urteilsbegründung wurde u. a. hervorgehoben, daß Bruder Sigisbert die Schaugelen aus Petrusheim planmäßig ausgedacht und in großem Umfang organisiert hat. Insgesamt seien mindestens 30 000 Zentner Getreide, Honig, Benzin, Rinder und Schweine geschmuggelt worden, wofür mindestens 300 000 RM, als Gegenwert für die gelieferten Waren nach Holland ausgeliefert wurden.

Bruder Sigisbert hat sich eines besonders schweren Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Durch sein Verhalten ränden heute zwei Beamte und die übrigen Angeklagten vor Gericht. Als Hauptschuldiger hat er sich feige ins Ausland geflüchtet und sich dadurch dem Gericht entzogen. Sein Verhalten wurde als verderblich und gemein bezeichnet und deshalb für auf Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt worden. Die Urteilsbegründung geht weiter im einzelnen auf die Straftaten der Angeklagten ein und stellt schließlich fest: Die Caritas G. m. b. H. hat aus dem Schmuggelgeschäft des Bruders Sigisbert großen Gewinn gezogen. Gegen die Verfehlungen des Bruders Sigisbert sei von dem Generaloberen Pantratus in keiner Weise Front gemacht worden. Bruder Sigisbert hat sich als Vortreiber und Bevollmächtigter der Genossenschaft der Caritas G. m. b. H. durch die Schmuggelgeschäfte einen Vorteil von rund 100 000 RM, gefehert.

Die Greifensberechtigung der Waldbreitbacher Franziskanerordensoffenschaft ist durch das Verhalten des Bruders Sigisbert verwirkt und die Caritas G. m. b. H. für haftbar erklärt worden.

Württemberg

Raubmord in einer Stuttgarter Tankstelle

Stuttgart, 19. Juli. In der Ulmer Straße bei Wangen wurde in der Nacht zum Samstag an einer Tankstelle der Tankwart ermordet und gefesselt. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Raubmord handelt. — Der Ermordete ist der 25jährige verheiratete Tankwart Traum. Seine Frau, die durch das lange Ausbleiben ihres Mannes beängigt war, ging nachts um 12 Uhr zur Tankstelle. Hier fand sie ihren Mann tot auf. Kriminaldirektor Waizneger begab sich Freitag nachts mit Beamten der Polizei sofort zum Tatort.

Nach am Samstag früh war die Kriminalpolizei noch an der Tankstelle tätig. — Der Mörder hat 138 Mark erbeutet. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Hierzu meldet der Polizeibericht:

Am Freitag wurde in den späten Abendstunden der Tankwart der Shell-Tankstelle Ulmer Straße 228 in Wangen, der 25 Jahre alte Karl Traum, von einem bis jetzt nicht ermittelten Täter in der Tankstelle ermordet. Der Tod ist durch eine sehr schwere Schädelverletzung eingetreten, deren Entstehung noch nicht geklärt ist. Die vorgenommene Vernehmung hat ergeben, daß die Gelder, die der Tankwart im Laufe des Nachmittags und Abends in der Tankstelle eingenommen hatte und die etwa 140 Reichsmark betragen, fehlen. Es liegt sonach außer Zweifel ein Raubmord vor.

Es wird dringend ersucht, Bahnnehmungen, die möglicherweise mit der Tat in Zusammenhang stehen können, auf schnellstem Wege der Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums, Büchsenstraße 37/11, Zimmer 71, mitzuteilen. Die Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Verheerendes Hagelwetter über den Fildern

Stuttgart, 19. Juli.

Über den Fildern ist am Samstagabend nach einem tropisch heißen Tag gegen 8 Uhr ein Hagelwetter von geradezu katastrophalem Ausmaß niedergelassen. Selbst die ältesten Leute dieser Gegend können sich nicht entsinnen, daß je ein so fürchterliches Hagelwetter hereingebrochen wäre. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden die Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Um 1/8 Uhr zog, dem Schönwetter herkommend, eine staubblaue Gewitterwolke auf, aus der sich das Hagelwetter ganz plötzlich entlud. Mit einer alles zerstörenden Gewalt prasselten die Hagelkörner hernieder, die stellenweise die Größe von Hühner-eiern annahmen. Binnen 15 Minuten waren die Getreide, Kraut- und Kartoffelfelder, die alle in schönstem Wuchs dastanden, von den herabfallenden Eisgeschloffen buchschädlich zusammengeschnitten. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde Röhre, Nöhlingen, Nöhlingen und Hohrader. Hier wurde die gesamte Ernte restlos vernichtet. Die Obstdäume, von denen die Früchte vollständig heruntergeschlagen wurden, stehen zum Teil entblättert da wie im Herbst. Man könnte glauben, über die Fildere sei ein wildes Heer von Dämonen dahergebraust und hätte alles in den Boden gestampft. Die gesamten Fluren bieten ein gräßliches Bild der Verwüstung.

In den Straßen von Röhre lagen nach Ausbruch des Unwetters innerhalb von einer Viertelstunde 10 bis 15 Zentimeter hoch die Hagelkörner. In den Feldern häuften sich der Hagel bis zu einem halben Meter. Sogar am Sonntag mittag waren die angelegten Hagelmengen noch nicht weggeschmolzen.

Als nach dem Unwetter die Bewohner den Schaden befehen wollten, brach das Unwetter von neuem los. Was vom ersten Unwetter noch verschont geblieben war, wurde vom zweiten Hagelschlag vollends zerstört. Ungeheuer war auch der übrige Schaden, besonders der Glassehaden in den Gärtnereien und den Wohnhäusern. Der Glassehaden in den Gärtnereien von Sillenbuch, Nöhlingen, Nöhlingen und Hohrader beträgt mehrere tausend Mark. In Nöhlingen und Baihingen gibt es kein Haus, in dem nicht Fensterhebeln und Dachplatten vom Hagel zerstört wurden. Auch die Vogelwelt hat unter dem Unwetter gelitten. Man sah am Sonntag tote Schwalben, Meisen und andere Vögel auf dem einer Wüste gleichenden Boden liegen.

Gegen 10 Uhr ging über die gleiche Gegend ein vom Sturmwind gepfeifcher wolkenbrüchiger Regen nieder, der sich auch über das Neckartal bis ins Remstal erstreckte. Zahlreiche Bäume wurden vom Sturm umgeweht oder mit dem Wurzelwerk aus dem Erdboden gerissen. Wenn auch das Hagelwetter über dem Neckartal an Kraft verloren hatte, so wurde doch in den ausgedehnten Gärten ganz erheblicher Schaden angerichtet. Im Remstal sind durch den heftigen Wolkenbruch zahlreiche Keller und Straßen überschwemmt worden. Zum Teil wurden in dem von dem verheerenden Hagelschlag heimgesuchten Landkreis die guten Ansätze für die nächstjährige Ernte vernichtet. In Baihingen wurden die Hagelkörner mit einer solchen Wucht gegen die Häuser geschleudert, daß selbst der Verputz an manchen Hauswänden abgeschlagen worden ist. Strichweise machte sich auch ein harter Nebel bemerkbar, so daß die Kraftfahrzeuge, die von den Fildern nach Stuttgart unterwegs waren, ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten. Erst gegen Mitternacht ließen die Unwetter allmählich nach.

Stuttgart, 17. Juli. (368 Schwabenkinder nach Pommern.) Nach Pommern, und zwar in die Kreise Rügen, Rostberg und Stargard-Sagitz reisen am nächsten Dienstag, 21. Juli, 368 Kinder unseres Landes für etwa sechs Wochen. Von Stuttgart-Stadt sind es 206 Kinder, von Stuttgart-Kreis Böblingen 62, von Kreis Waiblingen 63 und von Kreis Ludwigsburg 35 Kinder.

Am See kurz

Am See kurz vor der Forderung, aus dem Meer zu steigen. Die Röhre ist die einzige, die die Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Wälder

Wälder der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Ein

Ein der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Stille

Stille der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Wüste

Wüste der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Chir

Chir der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Recht

Recht der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Wüste

Wüste der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Salz

Salz der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Recht

Recht der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Wüste

Wüste der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

Recht

Recht der Fildereorte Röhre, Nöhlingen, Nußberg, Baihingen, Sillenbuch und Hohrader.

die Kriminalität. — Der bisher fehlt...

Fünf Opfer des Bodensees im schweren Sturm gekentert und ertrunken

Friedrichshafen, 19. Juli. Am Samstagabend brach über dem Bodensee kurz vor 10 Uhr ein heftiger Sturm los...

Gemeiner Diebstahl

Mühlacker, 19. Juli. In dem Zweigbetrieb der Firma Aluminium-Werk B. u. W. Schenk...

Ein Schotterwerk abgebrannt

Geislingen, 19. Juli. Wie die Oberste Bauleitung für Kraftfahrbahnen in Stuttgart mitteilt...

Sittlichkeitsverbrechen eines Mesners

Abheuliche Schandthaten in der Sakristei Ehingen a. D., 19. Juli. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Am 16. und 17. ds. Mts. wurden vom Amtsgericht Ehingen...

Widerach, 19. Juli. Mächtliches Verlehrsunglück

Ein schwerer Unglücksfall stieß dem Hechtwirt P. Hörne aus Widerach zu. Mit einem gemieteten Wagen war er auf der Fahrt von Weingarten nach Widerach...

Aus Stadt und Land

Hagold, den 20. Juli 1936. Die Arbeit ist der Krankheit grimmiger Feind.

Wochenrückschau

Im Mittelpunkt der letzten 8 Tage standen die KdF-Arbeiter aus dem Gau Düsseldorf, die wir gestern früh zur Bahn begleiteten...

Streichkonzert des Orchesters der NS-Kulturgemeinde

Das Orchester der NS-Kulturgemeinde trat am Samstag, den 18. Juli 1936 im Traubensaal zum ersten Mal mit einem wohlhabendstem Konzert vor die Öffentlichkeit...

Ein großer Tag der NS-Frauen

Verpflichtung von über 300 Frauen des Kreises Hagold. Vom ganzen Kreis sind die Frauen, die in der letzten Werbung erfasst wurden...

Der erste Erntewagen

Heute abend findet die feierliche Einbringung des ersten Erntewagens statt. Aufstellung um 7 Uhr am alten Spital...

Der Untergang 126 tritt an

In diesem Monat verlässt sich alle KdF-Mädels in ihren Untergängen, um ihre Sportfeste durchzuführen. Wieder ein Jahr haben wir an uns gearbeitet...

Straßen-Spernung!

Die Straße zwischen Dedenspromm und Gärtringen ist gesperrt. Die Umleitung für den Durchgangsverkehr erfolgt über Ruppingen — Ruffingen — Gärtringen.

SS wirbt für Deutschland!

Aus Anlaß der Ausländerbesuche während der Olympischen Spiele hat der Landesbeauftragte des Jugendführers des Deutschen Reiches, Gebietsführer Sundermann folgenden Aufruf erlassen:

500 Mark gewonnen

Sieht da am Samstag Abend ein Pfandortler Schreinergehilfe, der bei der KdF. KdF hier beschäftigt ist, bei einem bescheidenen Glas Bier im „Kad“, als das Glas in Gestalt unseres Vossverläufers Großlampe zur Tür herinkommt...

Schwarzes Brett

Verleumdung, Raubdruck verboten. HJ, J.V., KdF, JM.

53-Gel. 18/126. Dienstag, den 21. 7. Ansetzen sämtlicher Führer 20.15 Uhr vor dem Heim in Wildberg...

53-Gel. 19/126 Standort Wehingen. Da der Führer der Schar diese Woche in Wehingen einen Heimabend zu halten beabsichtigt...

Deutsches Jungvolk — Stamm Hagold. Die Dienstferien beginnen am 20. Juli 1936. Der erste Dienst ist dann wieder am Samstag, den 5. September...

KdF, Standort Hagold. Der ganze Standort ist um 18.30 Uhr am Haus der NSDAP, Diejenigen, die beim Feuerwehrtreff Volkstänze mitgemacht haben...

Ohre, durch ihre persönliche Aufforderung bei jedem Ausländer die beste Werbung für das neue Deutschland zu sein. Und darüber hinaus wollen wir unsere ausländischen Gäste in unsere Jeltlager, Heime, Jugendherbergen...

Hitler-Jugendführer! Ihr habt den Auftrag, in jeder Richtung für unsere ausländischen Gäste zu sorgen und um sie bemüht zu sein...

Heute letzter Meldeitag!

zur Ostlandfahrt der schwäbischen HJ. Die Ostlandfahrt der schwäbischen Hitler-Jugend ist sehr nahe herangerückt. Sämtliche Teilnehmer werden in der Nacht vom Dienstag, 11. auf Mittwoch, 12. August...

Welche Bedeutung von maßgebenden Stellen dieser Ostlandfahrt zugemessen wird, geht daraus hervor, daß bei der in Königberg stattfindenden Rundgebung der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen...

Anmeldungen für diese Fahrt, die ab Stuttgart einschließlich der gesamten Verpflegungs- und Fahrtkosten nur 48 RM kosten...

Das Ende der Konfessionschulen

Deutsche Volksschule — herrschende Schulform in Württemberg. Die Einheit des deutschen Volkes über alle geschichtlich gewordenen Trennungen hinweg zu schaffen...

Im Laufe dieses Frühjahr wurde in fast allen Gemeinden, die bisher Schulen beider Bekenntnisse hatten, durch Abstimmung der Eltern...

Und nächsten Sonntag?

Da wollen wir tüchtig die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig den Daumen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint...

Seite 4 - Nr. 166

katholischen Schulen entweder restlos in der Deutschen Volksschule vereinigt wurden, oder doch höchstens eine verschwindende Minderheit auf der katholischen Konfessionschule bestand, die dieser Minderheit dann auch entsprechend den Vorschriften des Konkordats gewährt wurde. So wurden in diesen Gemeinden zwischen 90 und 100 Prozent der Schüler nach dem Willen ihrer Eltern in die Deutsche Volksschule überführt.

Nun waren aber in der Mehrzahl unserer Gemeinden nur Schulen eines Bekenntnisses, weil entweder das andere Bekenntnis nicht, oder in so geringer Zahl vertreten ist, daß eine eigene Schule nicht möglich war. Im ersten Fall waren natürlich auch in der Schule nur Kinder eines Bekenntnisses, im zweiten gingen die Kinder der Minderheitskonfession einfach in die Schule der Mehrheitskonfession. In fast allen diesen Gemeinden hat die Einführung der Deutschen Volksschule keine unmittelbaren praktischen Folgen.

Es war aber trotzdem erwünscht, auch hier den Schritt zur gemeinschaftlichen Volksschule zu tun, denn es wäre falsch gewesen, hier eine nach unierer Auffassung überlebte konfessionelle Schulform auch nur dem Namen nach vorleben zu lassen. Es mußte angestrebt werden, daß die Überzahl der würt. Volksschulen zu Deutschen Volksschulen erklärt werden. Diesem Ziel diene eine umfassende Aufklärung durch die Vertreter der Partei und des Staates, die in dieser Woche durchgeführt wurde. Auf Grund dieser Aufklärung haben nunmehr alle Gemeinden - mit wenigen Ausnahmen - durch Bürgermeister und Gemeinderat die Errichtung der Deutschen Volksschule beantragt. Dieser Antrag ist vom Kultminister bereits genehmigt, so daß vom heutigen Tag an die Deutsche Volksschule die beherrschende Schulform Württembergs ist. Partei und Staat, mit ihnen aber das ganze württembergische Volk, dürfen stolz sein auf diesen neuen Beweis der Durchdringung aller Kreise mit nationalsozialistischem Gedankengut.

Zu allem Überflus müde auch in diesem Zusammenhang noch einmal betont werden, daß die religiöse Erziehung in diesen Schulen genau so gesichert ist, wie in den Bekenntnisschulen. Der Religionsunterricht wird nach Bekenntnissen getrennt gegeben, in allen anderen Fächern aber werden die Kinder gemeinsam in volkstümlichem Sinne erzo-gen.

Letzte Nachrichten Wir stehen zum deutschen Bauern!

Aufruf der Reichsreferentin des BdM.

Berlin, 19. Juli.

Die Reichsreferentin des BdM, Trude Bäcker-Wöhler, hat zum Einsatz in der Ernte folgenden Aufruf an die deutschen Mädel erlassen:

Es ist unbedingt notwendig, daß die prachtvoll stehende Ernte in diesem Jahr schnell und gut eingebracht wird. Wehrmacht und Arbeitsdienst werden in starkem Umfange zur Hilfe beim Bauern eingesetzt werden. Wir Mädel stehen in diesen arbeitsreichen Sommerwochen unseren Kameradinnen auf dem Land und den deutschen Bauersfrauen zur Seite. Die Mädel des BdM, über 16 Jahre, die sich zeitlich und beruflich freimachen können, rufe ich zum freiwilligen Einsatz bei der Eindringung unierer Ernte auf! Meldet euch bei den Sozialabteilungen der Oberaue, wo die Aufsam-

menstellung der Hilfsgruppen in Einvernehmen mit den Landesbauernschaften erfolgt.

ger: Trude Bäcker, Reichsreferentin des BdM.

Die Hilfe der Mädel während der Ernte ist ein freiwilliger Einsatz für den der Bund deutscher Mädel die Werbung übernommen hat. Der Reichsnährstand seinerseits trifft durch seine Ortsbauernführer die Auswahl über die Betriebe, bei denen Erntehelferinnen eingesetzt werden. Der Einsatz im Dorfe erfolgt als Gruppeneinsatz, d. h. die Mädel unterstehen einer Führerin und werden den Bauern zugewiesen. Die Vergütung erfolgt nach den Richtlinien der örtlichen Tarifhöhen für ungerne Arbeitskräfte auf dem Lande. Nach drei Tagen muß jede Helferin bei der Krankenkasse angemeldet werden; Mädel, die in einem invalidenversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis stehen, bleiben auch während der Zeit ihres Einsatzes invalidenversicherungspflichtig, und zwar in der gleichen Beitragsstufe wie in ihrem sonstigen Arbeitsverhältnis.

„Lohengrin“ in Anwesenheit des Führers

Glanzvoller Auftritt in Bayreuth

Bayreuth, 20. Juli

In der festlich geschmückten Hauptstadt der bayerischen Ostmark erfolgte am Sonntag, nachmittags die Eröffnung der bayrischen Festspiele 1936 mit der glanzvollen Aufführung von Richard Wagner's romantischer Oper „Lohengrin“, die seit 1906 nicht mehr in Bayreuth aufgeführt worden war. Der Führer - ein Verehrter wagnerischer Musik - hat es sich nicht nehmen lassen, selbst nach Bayreuth zu kommen, um inmitten der großen Wagnergemeinde der Aufführung beizuwohnen.

Unter den nahezu 2000 Musikfreunden aus aller Welt bemerkte man die Reichsminister Dr. Goebbels, Göring und Fuhr, den Generalfeldmarschall von Blomberg, Generaloberst Freiherr von Trüppel, die Reichshofkammerpräsidenten von Ribbentrop und von Papen, die Gauleiter Wächtler, Streicher, Adolf Wagner und Koch, die Reichsstatthalter Robert Wagner und Sauckel, den bair. Ministerpräsidenten Siebert, Obergruppenführer Bräuner, Korpsführer Hähnelin und Brigadeführer Schaub. Aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis des Hauses Wahnfried sind u. a. Frau Eva Chamberlain und Gräfin Gräfin zugetan. Ferner sieht man eine große Zahl Intendanten und namhafte Dirigenten aus dem Reich. An bekannten Persönlichkeiten sind weiterhin zu nennen Benno von Arden und Oberbürgermeister Dr. Schlumprecht-Bayreuth. Frau Winifred Wagner führt die verantwortliche Oberleitung. Generalintendant Lietzgen hat die Gesamtregie und Staatsrat Dr. Furtwängler die Führung des Dirigentenstabes übernommen. Zu der von den ersten Gesangskräften Deutschlands getragenen und prachtvoll ausgestatteten Aufführung hat Emil Praetorius-München die Bühnenbilder geschaffen.

U-Boot schießt daneben

Französisches U-Boot beschießt Nibiera-Rüste Eine halbe Million Sachschaden

Paris, 19. Juli.

Ein aufregendes Schauspiel gab es am Freitagabend in dem französischen Seebad St. Tropez. Eine im Hafen liegende Yacht war in Brand geraten. Die in der Nähe liegenden Yachten wurden nach und nach ebenfalls ein Opfer der Flammen. Da die Polizei nicht über geeignete Geräte und Boote verfügte, um das Feuer zu bekämpfen, ver-

suchte das französische U-Boot „Atalante“ das brennende Schiff auf die hohe See hinauszuschleppen. Durch die Strömung und durch den Wind kam die Yacht wieder los und wurde an das Ufer zurückgetrieben. Jetzt versuchten die Kanoniere der „Atalante“ die Yacht durch einige Granaten zu versenken. Etwa 16 Schuß aus der 7,5-Zentimeter-Kanone wurden abgegeben, von denen jedoch nur drei ihr Ziel erreichten. Die übrigen Schüsse gingen zu hoch und schlugen auf dem Ufer, nahe bei dem Badeort St. Tropez ein. Die Panik war groß, als die erste Granate auf dem Dach einer Klemmerei einschlug. Alles stürzte bei dieser unfreiwilligen Scharfschießübung in die Keller. Ein zweiter Schuß zerstörte die elektrische Hochspannungsleitung, ein dritter schlug 100 Meter vor der Terrasse des Palasthotels auf dem Strande ein. Weitere Granaten fielen auf eine Eisenbahnstrecke, explodierten aber nicht. Die weiteren Geschosse richteten in einer Holzfabrik beträchtlichen Schaden an. Personen sollen wunderbarerweise nicht zu Schaden gekommen sein.

Der durch die „Trefferlosigkeit“ der Unterseebootkanoniere der „Atalante“ angerichtete Sachschaden wird auf über 500 000 Franken geschätzt.

Zu diesen eigenartigen Schießleistungen des französischen Unterseebootes nimmt das Marineministerium in einer Erklärung Stellung, in der es heißt, daß drei Geschosse den Badeort getroffen hätten. Sie seien jedoch nicht mit Explosivstoff geladen gewesen, da es sich lediglich um Übungsgrenaten gehandelt habe.

Sagequerschnitt durchs Reich

Türkische Studienreise durch Deutschland

Ende Juli wird eine Gruppe türkischer Lehrer und Lehrerinnen eine Studienreise durch Deutschland unternehmen. An der Reise beteiligen sich 33 Damen und 26 Herren. Darunter zwei Direktoren der türkischen Unterrichtsverwaltung.

Edward VIII. an den Führer

Der König von England hat dem Führer und Reichkanzler für die ihm zu seiner Rettung aus Gefahr ausgesprochenen Glückwünsche telegraphisch seinen Dank übermittelt.

Besprechungen

Über das deutsch-österreichische Abkommen

Im Reichsinnenministerium und im auswärtigen Amt wurden eingehende Besprechungen aus Anlaß des deutsch-österreichischen Übereinstimmens abgehalten. Es wurden neben dem Reiseverkehr die Fragen wirtschaftlicher und präsepolitischer Maßnahmen erörtert. Der Reiseverkehr wird demnächst neu geregelt werden. Bis dahin gelten die bisherigen Vorschriften.

Leitende Stellungen der Reichspost neu besetzt

Infolge der Ruheetzung des Präsidenten der Reichspostdirektion Frankfurt (Main), Klein, ist vom 1. August 1936 ab der Präsident der Reichspostdirektion Hannover, Seck, mit der Leitung der Reichspostdirektion Frankfurt (Main) beauftragt worden. Die Leitung der Reichspostdirektion Hannover übernimmt der Präsident der Reichspostdirektion Schwerin, Steuer, und die der Reichspostdirektion Schwerin der Oberpostrat Meier aus Dresden unter Beförderung zum Präsidenten.

Entschliches Autounfall in USA - 9 Tote

Keunork, In Dundee (Michigan) wurde ein großes Auto auf einer Bahnstrecke von einem Zuge erfasst. Das Auto wurde von der Unfallstelle, die sich unmittelbar vor einer Klübrücke befand, mitgeschleift und schließlich in den Fluß geschleudert. 9 Personen wurden getötet. Die in

Brand geratenen Treibstoffbehälter explodierten und liehen die Brücke in Flammen aufgehen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 18. Juli. Großverkauf: Delapfel 25-35, Frühbirnen (einheimische) 20-28, Frühbirnen (ausländische netto) 20-28, Erdbeeren 30-32, Wald-erdbeeren 100, Himbeeren 35-38, Stachelbeeren 16-20, Johannisbeeren rot und weiß 17-20, schwarz 30-35, Heidelbeeren 25 bis 28, Aprikosen (einheimische) 50-55, ausländische netto 36, Kirchen, süße 30, saure 40, Pfäumen 32-38, Pfirsiche (einheimische) 35 bis 38, ausländische 35-40, Walnüsse grüne 25, Frühweizähnen 35-38, Kartoffeln 5,5 bis 6,5, Wachsbohnen 28-32, Stangenbohnen 25-30, Buschbohnen 20-22, Brockelerbsen 18 bis 20, Wirsing 6-8, Weißkraut 6-8, Rotkraut 12-14, gelbe Rüben 6-7, Tomaten (Treibhaus, einheimische) 30-32, ausländische netto 21-28, Spinat 10-12 Rpf. das Kg., Kopfsalat 4-8, Endivienalat 5-12, Blumenkohl 10-15, Gurken 15-35, Rettich 4-10, Sellerie 6-20, Kopfsalat 4-7 Rpf. das Stück, Gurken (Einmachgurken) 60-70 Rpf. 100 Stück, rote Rüben 8-10, Karotten 8-12, Zwiebel mit Rohr 6-8, Monatrettich rote 6 bis 7, weiße 8-10 Rpf. das Bund. Als Kleinhändlerpreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhändlerpreisen als angemessen. Marktfrage: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich. Verkauf lebhaft. Himbeeren gehen zur Neige. In Heidelbeeren, Johannisbeeren und Stachelbeeren sind weiterhin reichliche Zufuhren zu erwarten. Ebenso in Bohnen. Auf dem Obstmarkt wird von den Verkäufern beanstandet, daß die teilweise abgegebenen Spantörbe häufig nicht mehr zurückgegeben werden. Die Käufer werden ersucht, bei Mitnahme des Korbes die übliche Gebühr von 15 bis 25 Rpf. (je nach Korbgröße) zu hinterlegen.

Fürzheimere Edelmetallpreise vom 18. Juli. Gold 2840, Silber 41.30 bis 43.10 RM. je Kg., Neuplatin 3.55, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.55, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.45 RM. je Gramm.

Schweinemärkte. Weisgheim: Milchschweine 18-30 RM. - Bopfinger: Milchschweine 20-26, Läufer 42 RM. - Crailsheim: Läufer 40-55, Milchschweine 20-28 RM. - Güglingen: Milchschweine 17-20, Läufer 41-65 RM. - Marbach: Milchschweine 20-24 RM. - Tübingen: Milchschweine 25-30 RM.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 18. Juli. Verkauf: Haber 2.50 Ztr., Preis per Ztr. 10.50-10.80. Zufuhr schwach. Nächster Fruchtmarkt am 25. Juli 1936.

Geitobene: Katharine Kopp, geb. Wals, 56 J. Egenhausen / Wilhelm Hiller, Landwirt. Sondorf / Friedrich Schwäger, 67 Jahre. Sondorf / Christine Kemmer, geb. Springer, 60 J. Lohburg / Gottlieb Raier, Geb. 64 J. Glatten.

Borausichtliche Witterung für Montag und Dienstag: Beschleud mäßig mit Neigung zu Niederschlägen von teilweise gewittrigem Charakter. Temperaturen nicht wesentlich verändert, mäßige bis frische westliche Winde.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptvertriebsleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

Zur Zeit ist Spezialrate Nr. 5 gültig

DM. VI. 1936: 2572

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Gesucht ausbillsweise älteren, perfekten Kaufmann der einige Stunden nachmittags die Führung der Bücher übernimmt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1258 an den „Gesellschafters“ erbeten.

Sie fahren gut mit

BZ-KARTEN
jedes Blatt 90 Pfennig
BZ-Sonderkarten:
Deutschland und Nachbargebiete / 100 km um Berlin / Harz u. Kyffhäuser / Thüringer Wald / Erzgebirge und Böhmisches Erzgebirge / 100 km um Hamburg / Schlesische Gebirge / Oberbayern West und Ost / je 1,80 Mark, Groß-Berlin 90 Pfennig
BZ-Atlas von Deutschland
64 große bunte Kartenseiten. Übersichtliches Straßennetz. Durchfahrtspläne für Städte. Praktisch gefaltet 3 Mark 80.
Zu haben bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung

Helfst alle Arbeit schaffen!
2350000 2800000 400
GEWINNE RM. 2800000 400 PRÄMIEN

Für nur 13 Pfg. gibt Henko
Henko
5 Eimer einweichlauge von stärkster schmutzlösender Wirkung!
2 1/2-jährige, schöne, kräftige
Ralbin
21 Wochen trüchlig, verkauft 1256
G. Böhmet, Böttingen
Tel. 31 Amt Pfalzgrafenweiler
Verkaufe billig 1259
Dreschmaschine
fahrbar mit Kugellager, 5fache Sortierung 1259
Adolf Breuning
Telefon 409

Tüchtiger, selbständiger
Schreiner
der auf Bau arbeiten kann. kann sofort eintreten bei
Willy Rauser, Bauwerkerei Nagold, Herrenbergerstr. 15
Brennstempel
jeder Art liefert
G. Rähle, Schlosserstr. Nagold
Miele Staubsauger
Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatlich an. Lieferung durch die Fachgeschäfte
Angefallene Räder
kauft und holt ab
Albert Knöller
Kohrdorf
Tel. 360 Amt Nagold
Wer nicht inseriert
kommt bei der Kunstschaff in Vergessenheit

Leibstoffsbehälter explodierten und in Flammen aufgehen.

und Verkehr

Enmarktpreise v. 18. Juli. Apfel 25-35, Frühbirnen 28, Frühbirnen (ausländ.) 30-32, Waldbirnen 35-38, Stachelnussbirnen rot und weiß 35, Heidelbeeren 25 bis heimische 50-55, ausländische 30, fette 30, saure 40, Pfirsiche (heimische 35-40, ausländische 35-40, Walnüsse grüne 35-38, Kartoffeln 5,5, Mören 28-32, Stangenbohnen 20-22, Broctelerbohnen 18-20, Weikstraub 6-8, Rot-Küben 6-7, Tomaten (heimische) 30-32, ausländische 20-22, Nüsse (Kastanien) 10-12, Rindfleisch 5-12, Blumenkohl 15-35, Rettich 4-10, Kohlrabi 4-7, Röhren (Kartoffeln) 60-70, Röhren (Kartoffeln) 8-12, Monartrettich rote 6, Röhren (Kartoffeln) 20, Röhren (Kartoffeln) 42, Röhren (Kartoffeln) 40-55, Röhren (Kartoffeln) 41-65, Röhren (Kartoffeln) 20-24, Röhren (Kartoffeln) 25-30.

Motortag am 28. Juli. 10 bis 14.10 Uhr je Stg. in 96 Prozent mit 4 Pro. Martin 86 Prozent mit 15 Uhr je Gramm.

Veilgheim: Misch-R. - Döpingen: 6, Käufer 42, Käufer 40-55, Käufer 41-65, Käufer 20-24, Käufer 25-30.

Magd. Markt am 18. Juli. 10 bis 14.10 Uhr je Stg. in 96 Prozent mit 4 Pro. Martin 86 Prozent mit 15 Uhr je Gramm.

Abrechnung für Montag und wolkig mit Neigung zu teilweise gemäßigtem Charakter. Wenig verändert, stliche Winde.

des „Gesellschafters“: Karl Jaizer, Magd. Verantwortlich für den Inhaltlich der Anzeigen: G. S. H. Magd.

Beiblätter Nr. 5 gültig 1. 1936: 2572

Mer umfasst 6 Seiten

schreiner auf Bau arbeiten kann, sofort eintreten bei

Rennstempel jeder Art liefert

Miele saugsauger RM. 58 bis 135,-

gefallene Rälber und holt ab

Albert Köhler Rohrdorf Tel. 360 Amt Magd.

nicht inseriert

Der Sport vom Sonntag

Unsere Handball-Olympiaspieler in Form

Süddeutschlands A-Mannschaft wurde mit 19:7 - die B-Mannschaft mit 11:6 Toren in Stuttgart beslegt

HB. Stuttgart war am Sonntag der Schauplatz der letzten Prüfungskämpfe unserer Olympiaspieler. Etwa 4000 Zuschauer waren auf den Riedersplatz gekommen und alle 4000 waren wohl restlos begeistert von dem herrlichen Können das im Verlauf der Kämpfe gezeigt wurde. Es ist ja eine alte Weisheit, daß ein schlechtes Fußballspiel die Zuschauer mehr fesselt als ein mittelmaßiges Handballspiel, aber ein gutes Handballspiel hält den Vergleich mit jeder anderen Sportart aus.

Welch große Bedeutung diesem letzten Probegalopp zumal, erficht man auch daraus, daß Reichsfachamtsleiter Brigadeführer Hermann, Landesportsführer Dr. Klett und Reichshandballlehrer Raundyna anwesend waren. Im ersten Spiel zeigte sich die Olympia-B-Mannschaft der Süddeutschen Auswahl mit 11:6 überlegen. Insbesondere in der ersten Halbzeit legten die Olympioniken ein vorbildliches Zusammenspiel hin, wobei die Flügel glänzend eingesetzt wurden. Der beste Mann der B-Olympiaelf war zweifellos der Halbrechte Herrmann-Berlin, der zusammen mit Spengler-Waldhof einen glänzenden Flügel abgab. Die Süddeutsche Auswahl konnte vor allem das unerhörte Tempo nicht mithalten und wurstelte im Sturm alles in der Mitte durch. Am besten gefiel der Münchener Torhüter Rindermann, der wahre Glanzparaden zeigte und wohl der beste Torhüter des Nachmittags war. Herrmann-Berlin und Baumann-Berlin schossen je vier Tore, Braselmann-Hamburg, Spengler-Mannheim und Ohmann-Breslau je ein Tor für die Olympiaelf, während für die Süddeutschen Heinrich-Gannstatt (2), Heß-Altenstadt (2), Nach-Kugelsburg und Rohreiger-München je einmal erfolgreich waren.

Die Olympia-A-Mannschaft, die anschließend ins Feld sprang, fand bei der Süddeutschen A-Auswahl wesentlich größeren Widerstand. Anfangs mußten unsere Olympioniken sogar voll aus sich herausgehen, um den schnellen süddeutschen Sturm, in dem Jäger-Altenstadt eine sehr gute Figur machte, halten zu können. Nach der Halbzeit zeigte es sich aber dann doch, daß die größere Ausdauer, das sicherere Fangvermögen wie überhaupt die ausgefeiltere Ballbehandlung und nicht zuletzt das bessere Verfehlen auf Seiten der Olympia-mannschaft war. Dann gab es wirklich schöne Kombinationszüge und auch blendende Einzelleistungen zu sehen, wobei insbesondere Klingler-Magdeburg sowohl im Feldspiel als auch am Wurfkreis in großer Form war.

Nach den Leistungen, die die 22 Olympia-kandidaten auf dem Riedersplatz zeigten, scheint uns eine Umbesetzung vor allem beim Torwart notwendig. Körvers-Rindern, Hüter der A-Mannschaft, hinterließ ebenfalls keinen überragenden Eindruck und

wurde nach der Pause gegen den B-Torwart Kreuzberg-Nachen ausgetauscht. Dieser war wesentlich sicherer und reaktionsschneller, aber an die Glanzleistungen eines Rindermann kam auch er nicht heran. Der Schlußmann der Süddeutschen A-Mannschaft, Gerholzheim-Öpplingen, hatte die undankbare Aufgabe, die Stürmer der Olympia-A-Elf als Gegner zu haben. Er

zeigte ebenfalls sehr beachtliches Können, mußte aber in vielen Fällen die gut abgetauchten und raffiniert placierten Bälle laufen lassen. In die 19 Tore der Olympia-Mannschaft teilten sich: Klingler (6), From (5), Dheilig (5), Brinmann (1), Verthold (1) und Reinhardt (1). Die Tore des Südens schossen Fischer (2), Herzog (2), Hürtlinger (1) und Jäger (2).



Ein herrliches Moment aus dem Spiel der Handball-Olympia-Mannschaft in Stuttgart. (Ausschnitt)

1:1 nach dem ersten Tag in Wimbledon

Davispokal-Interzonenkampf Deutschland-Australien noch nicht entschieden

Am Samstagnachmittag begann auf den Grasplätzen von Wimbledon der Davispokal-Interzonenkampf zwischen Deutschland und Australien. Über 6000 Zuschauer umsäumten den Hauptplatz der herrlichen Anlage. Der Himmel war leicht bewölkt, das Wetter aber trocken. Nach dem ersten Tag stand der Kampf 1:1. Der Auftakt gestaltete sich für Deutschland wenig verheißungsvoll. Schon vor dem Kampfe zwischen Henner Henkel und Jack Crawford hatte sich der Deutsche geäußert, daß er wohl kaum das ganze Spiel werde durchsiehen können.

da er seit Dienstag wegen einer schweren Erkältung habe das Bett hüten müssen und Freitag nachmittags noch 38,5 Grad Temperatur gemessen worden seien. So, wie Henkel es vorausgesehen hatte, kam es auch. Nach dem zweiten Satz war er derart erschöpft, daß er beim Stande von 2:6, 2:6 nicht mehr weiterspielen konnte und aufgab. Dagegen siegte v. Gramm gegen Luist in einem hinreißenden Fünfsatzkampf

Crawford in Hochform

Schon in den ersten Spielen des ersten Satzes Henkel - Crawford war es jedem der Zuschauer klar, daß hier nicht der Henkel spielte, der gegen Hyran Grant einen so großartigen Eindruck hinterlassen hatte. Sein Schlag war langsam und kaum placiert, sein Laufvermögen bis auf ein Mindestmaß beschränkt. Verhältnismäßig schnell hatte der Australier den ersten Satz 6:2. Im zweiten Satz rief sich der junge Deutsche mächtig zusammen und beim Stande von 2:1 für Crawford wollte er unter Aufwand aller Energien dem Kampf eine Wendung geben. Vergebens. Crawford war in großartiger Form. Er brachte auch diesen Satz mit 6:2 an sich.

Anschließend betraten dann v. Gramm und Australiens bester Spieler Adrian Luist das Spielfeld zum zweiten Kampf. Man erlebte einen unerhört harten und aufregenden Kampf, der erst im fünften Satz die Entscheidung zugunsten des deutschen Meisters brachte. Damit schaffte v. Gramm den Sieg und damit den Punktausgleich.

Nach drei Stunden entschieden!

Einen derart auf die Nerven gehenden Kampf wie denjenigen am Samstagnachmittag zwischen Gottfried von Gramm und Adrian Luist hat man in Wimbledon seit Jahren nicht gesehen. In welcher verbissener Weisheit der Australier um die 2:0-Führung kämpfte und wie nachher v. Gramm um den Ausgleich rang, geht am besten daraus hervor, daß dieses Duell erst nach vollen drei Stunden entschieden werden konnte. Nicht weniger als elf Match-Bälle hatte unser Meister im entscheidenden fünften Satz, aber immer wieder „löbte“ der kleine Australier die Angriffsbälle Gramms. Wöllig abgelenkt lagte schließlich der deutsche Meister mit 4:6, 6:4, 4:6, 6:4, 11:9 und hatte damit durch diese großartige Leistung den Ausgleich für Deutschland erreicht.

Dreifaltigkeitsbergrennen immer schneller

Das sehr beliebte Dreifaltigkeitsbergrennen bei Spalchingen wurde am Sonntag zum dritten Male ausgefahren. Die furbereiche und staubige Strecke stellte sowohl an die Fahrer als auch an die Maschinen die allergrößten Anforderungen. Daß sich das Bergrennen großer Beliebtheit erfreut, bewies die Rekordbesetzung mit 135 Startenden. Dreimal wurde die Rekordzeit des leider inzwischen tödlich verunglückten Münchinger Motorradfahrers Sebastian Roth unterboten. Aber nicht von den „Zwei-rädriegen“, wie man annehmen könnte, sondern von den Wagenfahrern. Bäumer-Bände brachte seinen 750-Rubikentimeter-Kuffin in 3:34,4 Minuten über den 4,2 Kilometer langen Kurs. Was einem Stundenmittel von 70,391 Kilometer entspricht. Brian-Ludwigsburg fuhr mit seinem nun schon alten Amilcar 3:34,9 und blieb damit, wie auch Wimmer-Bugatti, der 3:36,4 schaffte, noch wesentlich unter dem 3:38-Rekord Sebastians Roths. Schnellster Motorradfahrer war der Ausweiserfahrer Albert Blocher-R.S.U., der in schneidigem Stil 3:49,1 hinlegte und damit sämtliche Lizenzfahrer schlagen konnte.

den Sportleitern Bürgermeister Friederichs, Rechnungsrat Knapp und Rennleiter Wezel herzlichster Dank gebührt.

Das kleine Städtchen stand ganz im Zeichen „leines“ Rennens. Mit Rennerbild wurden die Maschinen und Wagen von der Jugend... und von den Alten... bestaunt. Besonders waren es die Rennwagen, die Bugattis und die Austins, Troeltchs Spezial-Monoposte, der Wagen, mit dem Rudi Steinweg in Budapest tödlich verunglückte und der Eigenbau von Standartenfahrer Franz Gmünger, ein alter Salmon, den der Fahrer der Motorbrigade Südwest sehr geschickt zurecht gemacht hatte, waren dauernd von einer Menge Neugieriger umlagert und erseuten sich besondere Beliebtheit. Natürlich auch der silberne Mercedes, der mit Hermann Lang am Steuer donnernd über die Strecke braulte. Spalchingen selbst hatte reichlich Magenstreicheln angelegt und gleich einem Amerikahausen. Auf den breiten Straßen des schmucken Städtchens rasten die Motorradfahrer „angabehalder“ auf und ab. Das donnerte und kratzte, daß man kaum sein eigenes Wort verstand. Und als das Rennen dann begann, stüßten sie ebenso durch die Kurven. Eine reine Freude, ihnen zuzusehen!

Weider wirkten Bergrennen mit Einzelstart immer etwas langweilig. Denn wenn nur alle drei bis vier Minuten ein Fahrer vorbeikommt, werden die Zuschauer leicht ungeduldig. Beim Dreifaltigkeitsbergrennen ging es aber noch... Die 12 000 hielten bis zum Schluß aus und verammelten sich nachher fast vollzählig auf dem Marktplatz, wo die Siegerehrung stattfand. E. B.

Als vor einigen Monaten die Meldung kam, Luist schlägt Crawford und wird australischer Meister, klang es in Europa. Der bisher eigentlich nur als ausgezeichnete Doppelspieler bekannte Australier erwies sich aber auch als ein Einzelspieler von Weltklasse. Da er außerdem eine ausgesprochene Kampfnatur ist, mußte er einem nicht ganz in Hochform spielenden von Gramm gefährlich werden. Der Deutsche Meister, bei dem sich offensichtlich noch die fürzlich zugezogene Fesslung bemerkbar machte, hatte mit seinen Auffälligkeiten Pech. Zu einer ungeheuren Nervenprobe wurde aber der entscheidende fünfte Satz. Der Deutsche drängte seinen Gegner ständig ans Reh und operierte mit wuchtigen Flugbällen an die Grundlinie. 6:3 stand es, als von Gramm nicht weniger als 6 Matchbälle hatte. Jedemal aber konnte der blühneste Australier die Gefahr durch schwer geschmittenen Stopper und erreichte sogar eine 6:5-Führung. Später setzte von Gramm alles auf eine Karte und als der Australier bei 8:7 mit 0:40 führte, „löbte“ von Gramm drei Matchbälle des verdupelten Australiers und mit einem wundervollen Flugball erzwang er vom Reh aus das 8:8. Wieder sicherten sich beide ihre Aufschlagsspiele. Bis unser Meister endlich beim Stande von 10:9 das entscheidende Spiel machte.

Deutschlands Olympia-Fußballaufgebot

Das Fachamt Fußball hat nunmehr die 22 deutschen Fußballspieler benannt, die Deutschland auf der Olympiade vertreten sollen. Es wurden dem Organisationskomitee folgende Spieler gemeldet:

Torhüter: Hans Jakob (Jahn Regensburg), Fritz Buchloh (S.V. Speldorf), Willy Jürries (Eintracht Oberhausen).

Verteidiger: Reinhold Mönninger (Mannheim), Paul Jones (Fortuna Düsseldorf), Rudolf Gramlich (Eintracht Frankfurt), Andreas Runkert (S.V. Rutenberg).

Käufer: Heinz Dittgen (Vorfassa M.G. Gladbach), Ludwig Goldbrunner (Bayer München), Willy Gold (S.V. Saarbrücken), Paul Nebl (Fortuna Düsseldorf), Robert Bernack (S.V. Schweinfurt 05).

Stürmer: Ernst Lehner (Schwaben Augsburg), Franz Ebert (S.V. Weiz), August Benz (Vorfassa Dortmund), Karl Hohmann (S.V. Bernau), Rudolf Gellert (S.V. Schalke), Josef Gauschel (S.V. Weimertal), Adolf Urban (S.V. Schalke), Otto Siffing (S.V. Waldhof Mannheim), Willy Seimeisler (Bayer München), Jakob Sckert (Wormatia Worms).

Es wird zweifellos mancher nach so klugvollen Namen wie Szpan, Koffelberg, Jolly und Horinger suchen und auch viele andere, die in den letzten Jahren zu der deutschen Spitzenklasse zählten, fehlen. Nun, der blonde Schalke Szpan darf bekanntlich nicht mitwirken, da er einstmals zum Berufsspieler erklärt war und auch nach seiner Rehabilitation nicht mehr zum Olympia gemeldet werden kann. Bei den anderen, die nicht mit dabei sind, dürfte es sich teilweise um Verletzte handeln, im großen ganzen aber scheint der Deutsche Fußballbund in erster Linie junge Kräfte herangezogen zu haben. Wir wissen Spieler wie Dittgen, Bernack, Gauschel und Sckert sehr wohl zu schätzen, ob es aber gerade für die Olympischen Spiele ratsam ist, junge Leute statt den erfahrenen Alten einzusetzen, das möchten wir nicht vorbehaltlos bejahen. Immerhin läßt sich aus den oben genannten Spielern eine gute Elf zusammenstellen, die Deutschland würdig vertreten sollte.

Socken-Mannschaft geändert

In der endgültigen Nennung der deutschen Olympia-Fußballmannschaft sind zwei Änderungen eingetreten: In der Verteidigung des Tors teilen sich nunmehr abwechselnd Warnholz, Trübe und Kuf, folgende 22 Spieler stehen für das Turnier bereit:

Tor: Ilko Warnholz (Hortschelde); Karl Trübe (Sachsenhausen), Karl Kuf (Frankfurt-Rain).

Verteidigung: Tellef Ötrens (Mörs), Herbert Kemmer (Berlin), Hermann auf der Heide (Sachsenhausen), Erich Zander (Berlin).

Käufer: Karl-August Peter (Heidelberg), Alfred Gerdes (Berlin), Carl Rente (Gladbach), Edwin Keller (Berlin), Heinz Knack (Berlin), Heinz Schmalig (Berlin).

Angriff: Harald Gufmann (Essen), Erich Gung (Sachsenhausen), Paul Wehlig (Berlin), Werner Kubitzki (Berlin), Kurt Weide (Berlin), Hans Scherhart (Berlin), Werner Hamel (Berlin), Ludwig Weisegel (München), Fritz Lehner (Berlin).

Sieben Polospiele

Die amtliche deutsche Mannschaft für das Olympische Polo-Turnier setzt sich aus folgenden sieben Spielern zusammen: Walter Meinke, Heinrich Kuffner, Andre Helm, Arthur Köfer, Erich Citens, Walter Bartram und Hans-Jürgen Jernhagen.

Prächtige Leistungen der Schwimmer

Zahlreiche neue Bestleistungen bei den deutschen Schwimm-Meisterschaften in Halberstadt

Die Meisterschaften der deutschen Schwimmer wurden am Samstag und Sonntag in dem Halberstädter Gewässersportplatz im Halberstädter See ausgetragen. Überaus reichlich blieb eine große Anzahl der Titelverteidiger im Besitz der Meisterschaft, zum mindesten gab es Siege der favorisierten Schwimmer. Größere Überraschungen blieben aus.

Weiß und Fischer

Mit Ausnahme des Titelverteidigers Krauß waren alle gemeldeten Springer beim Kunstspringen der Männer am Start. Nach den ersten fünf Pflichtsprüngen lag der Dresdener Weiß bereits mit 66,99 Punkten klar an der Spitze. Zwölf von den zwanzig Springern hatten noch nicht 52 Punkte erreicht und mußten ausfallen, so daß nur noch acht Bewerber in die Rür kamen. Weiß dehnte hier seinen Vorsprung weiter aus und siegte mit 150,21 Punkten vor Leo Effert, Wiesdorf 139,86 Punkten und Lorenz, Wandsdorf 126,01 Punkten. - Am Samstagmorgen begann die Titelfahrt in dem 100-Meter-Kraussschwimmen der Männer, das einen Favoritensieg von Helmut Fischer zeitigte. Erfreulicherweise hatten sich auch die beiden Stuttgarter Schwaben Mendel und Baumgärtel die Teilnahmeberechtigung am Endlauf gesichert. Fischer hatte einen ausgezeichneten Start und lag bald darauf mit seinem Klubkameraden Geibel klar vor dem übrigen Feld. Bei 50 Meter wendete Fischer in 26 Sekunden als Erster knapp vor Geibel. Im Endspurt lag Fischer davon und siegte sicher in 59,2 Sekunden. Geibel mußte sich zum Schluss noch strecken, um in 1:00,1 den Magdeburger Heiko Schwarz auf den dritten Platz zu verweisen.

Neuer Rekord der Nixe

In der 4 mal 200-Meter-Kraussschwimmen siegte nach hartem Kampf der Bremische Nixe mit der Mannschaft Geibel, Veitow, Freese und Fischer unangefochten in 9:56 vor Walpo-Stettin 9:53,8, Magdeburg 9:53 und Schwaben Stuttgart. - Die 5 mal 200-Meter-Kraussschwimmen der Frauen wurde von den Charlottenburger Nixe in neuer deutscher Staffelförderzeit von 9:51,2 Minuten gewonnen. Sie verbesserten damit die bisherige Bestzeit um 10,6 Sekunden. Am den zweiten Platz entspann sich ein schöner Kampf zwischen Schneberger DSB und Nixe Magdeburg, den die Schneberger zu ihren Gunsten entschieden. - Die Martha Genenger im Brustschwimmen, so war Ruth Galbauge (Nixe Charlottenburg) im 400 Meter Kraussschwimmen überlegen.

Hartes 400-Meter-Rennen

Einen unerwarteten Ausgang nahm das 400-Meter-Kraussschwimmen. Zunächst nahm der Berliner Plath die Führung, legte 100 Meter in 1:05,2 vor Brynarr 1:07,5, Freese und Käse (je 1:08) zurück und lag auch bei 200 Meter in 2:23 in Front. Auf den zweiten Platz hatte sich Freese (2:25,2) vorgeschoben. Bei 300 Meter hatte der Bremer den Berliner Plath erreicht (3:44), dem Käse und Brynarr folgten. Auf den letzten 100 Metern kam plötzlich der Berliner Vangtrecker Heinz Arendt gewaltig nach vorn und konnte sich bis auf den dritten Platz heranarbeiten. Freese siegte in 5:00,4 vor Plath (5:05) und Arendt (5:07).

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag war in Halberstadt schwerer Regen niedergegangen und ein zeitweise überaus heftiger Wind machte die sonst so herrliche 50-Meter-Bahn weitaus als nötig. Das Kunstspringen für Frauen sah nach den ersten vier Pflichtsprüngen unsere Europameisterin Olga Jenisch-Jordan mit 38,33 Punkten knapp vor der hoch veranlagten Schnebergerin Inge Heinz mit 36,26 Punkten in Führung.

Weiß ganz große Klasse

Für Freizeite und Laten war die Ueberholung des Tages der junge Dresdener Johnny Weiß, der am Sonntag durch sein überaus reiches Können schon Meister im Kunstspringen wurde. Der erst im letzten Jahr so stark nach vorn gekommene Schüler des Reichstrainers Reiser-München hat von dem amerikanischen Olympia-Sieger Dutch Smith derart viel übernommen, daß man ohne Uebertreibung behaupten kann, Weiß hat die amerikanische Schule voll und ganz erlernt. Seine Sicherheit vor allem aber seine Eleganz auch in der kleinsten Bewegung haben und fast über Nacht einen internationalen Star zu beachtenden Meister bezeugt. Mit 123,46 Punkten wurde Weiß auch Meister im Turmspringen.

100 Meter Kraul-Rekord von Oifela

Mit großer Spannung erwartete man das neuerliche Zusammentreffen von Oifela Arendt und Inge Schmitz-Exandou 04 über 100 Meter Kraul. In hartem Tempo brauste die deutsche Meisterin vom Start weg, wendete bei 50 Meter nach 30,2 klar vor dem Feld und in einem verblüffenden Endspurt vergrößerte sie ihren Vorsprung immer mehr. Mit ihrer Zeit von 1:06,7 über-

ste um fünf Zehntelsekunden unter ihrem deutschen Rekord. Gegen diese Ueberform unserer Meisterin, die ebenso wie Fischer bei den Männern ihren Titel seit 1933 erfolgreich verteidigt, war die junge Inge Schmitz machtlos. Mit 1:10,2 Min. belegte sie den zweiten Platz. Ein überaus spannendes und aufschlussreiches Rennen lieferte sich unsere Brustschwimmergilde. Valke-Dortmund hatte mit 2:48,4 die weitaus beste Vorlaufzeit geschnitten, mußte aber in der Entscheidung keine großen kämpferischen Fähigkeiten einmal beweisen. Altmeister Erwin Sietas und Valke lieferten sich auf den letzten 50 Metern einen erbitterten Endkampf. Brust an Brust auf gleicher Höhe liegend nahmen beide die erste Wende nach 35,2 Sekunden, die 100 Meter nach 1:18,5. Valke, unser bester Schmetterlingsschwimmer, legte würdevoll einige Spurendeckung ein, kam auch knapp vor, doch erst im Endspurt machte er sich auf den letzten 40 Metern frei und siegte mit Körperlänge in 2:44,8 vor Sietas-Hamburg (2:46). Sietas sicherte sich durch seinen zweiten Platz die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Der Vorjahresmeister Heinz-Wandsdorf hielt mit 2:48,5 den „Schwofel“ Paul Schwarz-Göppingen (2:50,5). Oifela-

schläger-Trier (2:51,8) und Rummich-Frankfurt jederzeit sicher.

Ein wundervolles Rennen lieferten sich unsere Langstreckler Heinz Arendt und Hans Freese über 1500 Meter Kraul. Vor allem der kleine Berliner hatte sich offensichtlich etwas vorgenommen. Vom Start weg ging er in Führung, aber dicht hinter ihm blieb der Bremer Freese, der den jungen Berliner zu neuen Reorden über 800, 1000 und 1500 Meter zwang, die vorher alle von Freese gehalten wurden. Bei 1100 Meter lag Freese nur 2,9 Sekunden zurück, aber dann wurde der Bremer langsamer, während Arendt in einem verblüffenden Endspurt dem Ziel zustrebte. Ueber 1500 Meter siegte er in der großartigen Zeit von 20:05,3. Der alte Rekord stand auf 20:29 Min. Die 800 Meter hatte Arendt in 10:33,8 (alter Rekord 10:36,2), die 1000 Meter in 13:19 (alter Rekord 13:27,3) an sich gebracht.

Zum Abschluss der Deutschen Schwimm-Meisterschaften fanden sich erneut unsere Olympia-Wasserdarsteller gegenüber. Die A-Mannschaft konnte nach ausgeglichener Kampf die B-Mannschaft knapp mit 5:4 (3:2) besiegen. In der B-Mannschaft zeigte der Stuttgarter Kienle wiederum ein sehr gutes Spiel und schloß zwei Treffer.

Siegreiches DKW-Team senkt die Fahnen

Hans Winkler bei „Rund um Schotten“ tödlich gestürzt

Zum erstmaligen wieder nach längerer Pause wurde im Vogelsberg das Motorradrennen „Rund um Schotten“ durchgeführt, das bei den Kraftfahrern mit Seitenwagen als Meisterschaftslauf gewertet wurde. Bei prächtigem Wetter und vor 30 000 Zuschauern hatte DKW einen ganz großen Erfolg zu verzeichnen. In vier der fünf Rennen stellte DKW den Sieger in neuer Rekordzeit, doch fiel ein bitterer Tropfen in den Freudenbecher. Hans Winkler, der Sportbegleiterte, immer frohe bayerische Kamerad, stürzte so schwer, daß er seinen Verletzungen erlag. Die sportliche Ausbeute war hervorragend, gab es doch in sämtlichen Klassen neue Rekorde durch Weiß (DKW), Fleischmann (DKW), Steinbach (DKW), Braun (DKW) und Kahmann (DKW). Darüber hinaus warteten Steinbach mit der Tagesbestzeit und Braun mit der schnellsten Zeit aller Seitenwagenfahrer auf.

Nach dem Rennen der Ausweidfahrer, bei denen der Essener Frankfurt mit 99 Stmfd. eine sehr beachtliche Leistung vollbrachte, starteten die Vizenzfahrer der Klassen nicht über 350 cm und nicht über 360 cc mit zwei Minuten Abstand. Sie hatten, wie auch die Halbliterklasse, acht Kunden von 16,08 - 128,64 Km. zurückzulegen. Bei den Kleinen belegten die schnellen DKW die fünf ersten Plätze. Sieger wurde Weiß in der neuen Rekordzeit von 1:07,51,8 Std. mit einem Durchschnitt von 113,7 Km. vor seinem Markengeschäftigen Kluge. Schon in der ersten Runde erzielte sich der tödliche Unfall von Hans Winkler. Der Münchener geriet beim Kilometerstein 5 hinter Rudingsheim von der Bahn, wobei die Maschine die Böschung hinunterstürzte, Winkler überschlug sich mehrmals und brach das Genick.

Die gleich überlegene Rolle wie DKW spielte RSL in der 350er Klasse. Geiner Fleischmann übernahm schon kurz nach dem Start die Spitze vor Steinbach (DKW) und dem Mannheimer Rorton-Fahrer Neier. Der Nürnberg er dehnte seinen Vorsprung bis ins Ziel aus und siegte in der neuen Klassenrekordzeit von 1:06,20 Stunden mit einem Durchschnitt von 116,2 Kilometern vor Steinbach und dem Adnigsberger Anees. Der Höhepunkt brachte der Kampf der 500 - Kubikzentimeter - Maschinen, bei denen DKW, und RSL aufeinandertrafen. Steinbach belegte auf der DKW mit 24 Sekunden Vorsprung vor Fleischmann (RSL) in der Tagesbestzeit von 1:03,59,2 Stunden mit 120,6 Stundenkilometer in einer absoluten Rekordzeit den ersten Platz. Durch Mansfeld und G. Müller belegte DKW, auf den dritten und vierten Platz.

In der 600er Klasse der Seitenwagen entwickelte sich ein unruhiger spannender Kampf zwischen Meister Braun-Karlruhe, der hier zum erstmaligen eine DKW im Rennen steuerte, und dem Basler Ehepaar G. Stärle (DKW). Der Karlruher hatte den besseren Start erwischt und schlug alle Angriffe der Schwieger ab. Mit nur wenigen Metern Vorsprung kam Braun in der besten Zeit aller Seitenwagen ins Ziel, die mit 47:31,8 gleichzeitig einen Ratingorenrekord bedeutet. Weniger abertragend verlief das Rennen bei den schwereren Seitenwagen. Kahmann siegte in 47:51,8 - 100,8 Stundenkilometer (neuer Klassenrekord) mit zwei Minuten Vorsprung vor Zimmermann-Nürnberg (RSL) und Wegres-Kachen (Harley).

Großartige BdM-Sportfeste im ganzen Land

Uns alle eint ein Wille, ein Glaube macht uns stark. Dieses Leitwort, das in riesigen weißen Buchstaben auf rotem Grund die Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart beherrschte, fand eine ungeheuer starke und lebendige Befestigung durch die Haltung der Mädel des Untergaus 119, die am gestrigen Sonntag in dem weiten Oval der Kampfbahn einen überwältigenden Beweis von dem Stand der Erhaltungsbearbeitung im BdM ablegten. Das Wort bewahrheitete sich aber - und das ist das Große dieses Tages - noch weit über den Kreis der BdM- und Jungmädel hinaus, denn die Volksgenossen, die die 60 000 Zuschauer fassende Kampfbahn nahezu ganz füllten, wurden von den in bunter Folge wechselnden Darbietungen der Mädel so tief beeindruckt und derart mitgerissen, daß sie bald in dem Wollen und Glauben dieser Mädel ihr eigenes Wollen und Glauben erkannten.

So wie in Stuttgart war es auch in acht weiteren Standorten unseres Landes, überall dort, wo die Bevölkerung in noch weit größerer Zahl als im Vorjahr befestigt mit. Es ist daher nicht zuviel gesagt, wenn wir feststellen, daß dieser Sonntag in Württemberg im Zeichen des BdM stand.

Der Einmarsch einer Ehrengesellschaft der GJ und eines Ehrenschnitzens D. eröffnete das Sportfest auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn. Ihnen folgten in fast unübersehbarem Zug jubelvoll geordnet die BdM- und Jungmädel, davon etwa 400 in bunten Volkstänzlkleidern. Auf der Ehrentribüne hatten Reichstathhaller Murr die Vertreter des Staates, der Parteiorganisationen und der Wehrmacht Platz genommen. Die Obergruppenführerin Maria Schönbauerer, zugleich die Führerin des Untergaus 119, be-

grüßte die Gäste und wandte sich in pacifischen Worten an ihre Mädel. Nach einem Gedicht, das das reiche, starke Wollen der jungen Mädelgeneration zum Ausdruck brachte, sprangen im Takt der Musik vier lange Reiten Jungmädel auf die Rasenfläche innerhalb der Laufbahn und fanden sich in vier riesigen, konzentrischen Kreisen zum Reigen zusammen. Bewegungsspiele folgten und dann Hindernislaufen. Bei den nun folgenden BdM-Wettkämpfen, zusammengelegt aus einem Gang über den Schwebeballen, einem Weitwurf, einem Zielwurf und einem Weitwurf, wurde heiß um den Sieg gekämpft. Strahlend vor Freude und Stolz nahmen die Mädel der drei Siegermannschaften die von Reichstathhaller Murr, EA-Gruppenführerin Uudin und Gebietsführer Sundermann gestifteten Preise in Empfang. Nach dem Bodenturnen kam dann zum Schluss und als Höhepunkt des Festes die Körperschule nach Rusik, und steigerte das Erlebnis dieses Tages zu einem unergleichlichen Eindruck.

Außenseiter in Front

Noch 50 Fahrer meldeten sich am Samstag in Digna beim Ramenslauf am Start zur 10. Etappe der Tour de France, so daß also bereits ein Drittel der in Paris gestarteten Fahrer nicht mehr im Wettbewerb ist. Auf dieser 166 Kilometer langen Tagesstrecke nach Nizza machten die Außenseiter das Ende unter sich aus. Der Franzose Maye hatte zusammen mit Heimann-Schweiz und Gendrich-Belgien einen erfolgreichen Aufreißversuch unternommen und in 4:44:16 passierten die drei Fahrer in dieser Reihenfolge das dichtbefestete Ziel in Nizza.

Alles auf einen Blick

Dreifaltigkeitsberg-Rennen		
Radweissfahrer: Molleräder 2:18 350 cc m; 1. Werner Valler-Eutinonen (D.R.S.) 4:02,8 = 82,470 Stmfd.; 2. Erwin Decker-Vossan (D.R.S.) 4:11,1 = 81,930 Stmfd.; 3. Inge Schmitz-Exandou (D.R.S.) 4:19,2 = 81,760 Stmfd.; 4. Kurt Mey-Baumann (M.D.S.) 4:26,4 = 81,450 Stmfd.; 5. Max Riedel-München (M.D.S.) 4:34,0 = 80,810 Stmfd.; 6. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 4:42,0 = 80,170 Stmfd.; 7. Hugo Kauter-Wiesbaden (D.S.L.) 4:50,4 = 79,530 Stmfd.; 8. Karl Riedel-München (M.D.S.) 4:58,8 = 78,890 Stmfd.; 9. Albert Riedel-München (M.D.S.) 5:07,2 = 78,250 Stmfd.; 10. G. Reiser-Weismann (D.S.L.) 5:15,6 = 77,610 Stmfd.; 11. Hans Kraus-Spottlingen (M.D.S.) 5:24,0 = 76,970 Stmfd.; 12. Jol. Riedel-München (M.D.S.) 5:32,4 = 76,330 Stmfd.; 13. J. Riedel-München (M.D.S.) 5:40,8 = 75,690 Stmfd.; 14. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 5:49,2 = 75,050 Stmfd.; 15. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 5:57,6 = 74,410 Stmfd.; 16. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:06,0 = 73,770 Stmfd.; 17. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:14,4 = 73,130 Stmfd.; 18. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:22,8 = 72,490 Stmfd.; 19. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:31,2 = 71,850 Stmfd.; 20. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:39,6 = 71,210 Stmfd.; 21. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:48,0 = 70,570 Stmfd.; 22. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 6:56,4 = 69,930 Stmfd.; 23. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:04,8 = 69,290 Stmfd.; 24. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:13,2 = 68,650 Stmfd.; 25. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:21,6 = 68,010 Stmfd.; 26. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:30,0 = 67,370 Stmfd.; 27. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:38,4 = 66,730 Stmfd.; 28. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:46,8 = 66,090 Stmfd.; 29. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 7:55,2 = 65,450 Stmfd.; 30. Kurt Riedel-München (M.D.S.) 8:03,6 = 64,810 Stmfd.		

Die 11. Etappe der Tour de France

fährte von Nizza mit einer großen Schiefe über den 1000 Meter hohen Col de Braus wieder zurück zur Stadt und von dort am Meer entlang nach Cannes. Mit dem Spanier Equerra blieb diesmal der beste Bergfahrer erfolgreich.

Hörmann in der Olympia-Mannschaft

Der Göttinger Hörmann, der am Samstag im Halbboot-Giner bei den Deutschen Kanu-Meisterschaften nur den fünften Platz belegen konnte, wurde in die Olympia-Mannschaft trotz seines schlechten Abschneidens bei den Deutschen Meisterschaften eingereiht. Hörmann hatte beim fünften Kilometer einen Paddelbruch und kam durch dieses Missgeschick um den Meistertitel.

Gaufest der würf. Kraftsportler

Unter den denkbar günstigsten Wetterverhältnissen nahm das Gaufest der würf. Schwerathleten in München a. R. einen tadellosen Verlauf. Der Höhepunkt des Schwersport-Gaufests waren im Anschluß an den Festzug die Ansprachen des Gaufachamtleiters Schäfer-Stuttgart und des Landesportführers Dr. Aleit. Die sportlichen Leistungen waren besonders im Ringen ganz ausgezeichnet, doch auch im Gewichtheben, im Judo, im Tauziehen und in den Rumbewichstriecken gab es bemerkenswerte Leistungen.

Heraus (national, Panamerikanisch): 1. Walter Schmid-Göppingen; 2. Hermann Schramm-Epp; 3. Gerdbeim; 4. Gerdbeim; 5. Gerdbeim; 6. Gerdbeim; 7. Gerdbeim; 8. Gerdbeim; 9. Gerdbeim; 10. Gerdbeim; 11. Gerdbeim; 12. Gerdbeim; 13. Gerdbeim; 14. Gerdbeim; 15. Gerdbeim; 16. Gerdbeim; 17. Gerdbeim; 18. Gerdbeim; 19. Gerdbeim; 20. Gerdbeim; 21. Gerdbeim; 22. Gerdbeim; 23. Gerdbeim; 24. Gerdbeim; 25. Gerdbeim; 26. Gerdbeim; 27. Gerdbeim; 28. Gerdbeim; 29. Gerdbeim; 30. Gerdbeim.

Einem neuen Fußballerfolge bei der Weltmeisterschaft in Brasilien folgen die Ueberholungen der deutschen Fußballer bei den Olympischen Spielen in Berlin. Die Ueberholungen der deutschen Fußballer bei den Olympischen Spielen in Berlin.

